

Politischer Diskurs statt Mathematik

BZ
13.12.19

PODIUMSDISKUSSION in der Stadtteilschule Kirchwerder – AfD-Stuhl bleibt frei

Kirchwerder. Statt Mathe, Kunst oder Englisch stand für die Jahrgänge 11 bis 13 der Stadtteilschule Kirchwerder gestern Vormittag eine politische Podiumsdiskussion auf dem Stundenplan. Die „It's your choice“-Tour zur Hamburgischen Bürgerschaftswahl machte Halt in der Pausenhalle. Am 23. Februar 2020 wird das Parlament neu gewählt.

Um zu erfahren, welche Standpunkte die Parteien und ihre Vertreter zu Themen wie Mobilität, Wohnen, Klimaschutz oder Cannabislegalisierung vertreten, waren Fraktionsvertreter aller in der Bürgerschaft sitzenden Parteien eingeladen. Der Einladung folgten Dr. Kurt Duwe von der FDP aus Harburg sowie die Politiker aus dem Bezirk Bergedorf, Stephan Jersch (Die Linke), Dennis Gladiator (CDU), Jennifer Jasberg (Die Grünen) und Alexander Mohrenberg (SPD). Ein Stuhl aller-



Dr. Kurt Duwe (FDP, von links), Stephan Jersch (Die Linke), Dennis Gladiator (CDU), Jennifer Jasberg (Die Grünen) und Alexander Mohrenberg (SPD) auf dem Podium in der Stadtteilschule. Der Stuhl für den AfD-Teilnehmer blieb leer.

FOTO: DIEKMANN

dings blieb frei: Alexander Wolf von der AfD ließ sich nicht blicken.

Vor allem die Themen Wohnen und Mobilität wurden intensiv besprochen. Um weiteren Wohnraum in der Stadt zu schaffen, waren sich die Politiker einig, dass Nachverdichtung und Aufstockung von flachen Gebäuden der richtige Weg sei. Ebenso

könnten sich FDP und Linke vorstellen, auch höher als bisher zu bauen – „die Regel, dass kein Gebäude höher sein darf als der Kirchturm, kann nicht für immer gelten“, meint Stephan Jersch. Auch wenn auf dem Lande natürlich mit anderem Maß gemessen werden müsse als in der Innenstadt.

Im öffentlichen Nahverkehr setzen alle auf den Aus-

bau von Takt und Infrastruktur, vor allem auch bei alternativen Diensten wie Moia oder Ioki. Beim Preis gehen die Meinungen dann aber doch auseinander: 365 Euro – also ein Euro am Tag – halten Linke und CDU für ein gutes Modell. Die SPD möchte damit aber erstmal Gruppen entlasten, die nicht viel Geld haben.

Auch wenn an diesem Vormittag der Redeanteil der Politiker recht hoch war, hält Lehrer und Organisator Felix Oettinger die „It's your choice“-Tour für ein gutes Mittel, um die Schüler an den politischen Diskurs heranzuführen: „Es soll die Schüler bewegen, sich mit der Wahl zu beschäftigen“, sagt er. Dass sie dies tun, zeige sich auf unterschiedliche Weise: Sei es im Anschluss noch mit den Politikern zusammenzustehen oder während der Diskussion eine antifaschistische Flagge in der Pausenhalle aufzuhängen. ld